

Institut für operative Laparoskopie

Voll Text

Die Verringerung des Weichteiltraumas für Patienten bei operativen Eingriffen spiegelt sich auch in der Forschungstätigkeit des abgelaufenen Jahres:

Die Möglichkeit der „Sentinel Node Biopsie“ ermöglicht es auf eine komplette Lymphknotendisektion bei Lymphknoten negativen Patientinnen mit Mammakarzinom zu verzichten.

Diesbezügliche Studien mit der Arbeitsgruppe für Sentinel Node Biopsie laufen: Ziel ist herauszufinden, bei welchen Mikrometastasen im Sentinel Node beim Mammakarzinom auf eine weitere Axilladisektion verzichtet werden kann.

Zusätzlich läuft eine weitere Studie zur Identifizierung des leitenden Lymphknoten versus Feinnadel, versus Corebiopsie, die Wertigkeit des Sentinelstatus bei der Sofort-Rekonstruktion. Daneben ist ein Vergleich der Überlebenszeit bei zentral liegenden Karzinomen - brusterhaltend vs. Ablatio – in Arbeit.

Phlebologie: Die neue Technik der Resektion feiner variköser Konvolute mittels Fräse ist klinisch evaluiert worden. Die diesbezüglichen Erkenntnisse resultierten in zwei Publikationen, die auf die spezielle Indikationsstellung eingehen.

Die subfascielle endoskopische Varizentechnik erbrachte bei einigen Patienten die Abheilung oft jahrzehntelanger bestehender Unterschenkelgeschwüre. Publikation in Vorbereitung.

Der traditionelle Schwerpunkt der Abteilung als Kompetenzzentrum minimal invasiver Chirurgie wurde bezüglich der präoperativen Abklärung des Gallensteinleidens weiter verfolgt. Der Einsatz neuer bildgebender Technologie ermöglichte es, die ERCP (Endoskopische Retrograde Cholangio-Pankreatikoduktographie) nur mehr therapeutisch nicht mehr diagnostisch einsetzen zu müssen. Auch daraus resultiert eine Verbesserung des Patientenkomfort und eine Verringerung möglicher Komplikationsmöglichkeiten.

Die Erforschung des Refluxleidens wurde in prospektiven Beobachtungsstudien fortgesetzt. Publikationen in Vorbereitung.

Tierexperimentell läuft eine Studie, bei der international mit Ungarn, Slowakei, Tschechei kooperiert wird. Thematik ist die Behandlung von Ösophagusvarizen. Tierexperimentelle Studien am Hausschwein wurden durchgeführt und teilweise bereits abgeschlossen. Der klinische Einsatz minimal invasiver Techniken zur Durchführung von Sperr-Operationen bei blutenden Ösophagusvarizen wurde von der Ethikkommission begutachtet und akzeptiert. Die ersten Fälle wurde mit dieser Technik bereits operiert.